

Neue „alte“ Fraktion

Die Zeiten ändern sich – auch bei uns Grünen. So sind unsere beiden Landtagsabgeordneten Anne Lütkes und Klaus Müller zurück in ihre Heimat Nordrhein-Westfalen gegangen, Angelika Birk und Detlef Matthiessen sind nachgerückt. Mit Anne und Klaus verliert die Landtagsfraktion zwei kompetente und engagierte MitstreiterInnen. Ihr persönlicher Einsatz und ihr großes Fachwissen werden uns fehlen. Angelika und Detlef müssen sich nicht lange einarbeiten – sie waren beide bereits mehrere Jahre im Landtag, kennen das Geschäft und können gleich voll durchstarten.

Das ist auch notwendig, denn die Große Koalition legt uns ein faules Ei nach dem anderen ins Nest: eine „Verwaltungsreform“, welche mehr statt weniger Bürokratie bedeutet; eine Gemeindeordnung, welche alle kleinen Fraktionen von der aktiven Teilnahme an den Amtsausschüssen aussperrt und einen Haushalt, der die kommunalen Kassen plündert. Hinzu kommt der „Wortbruch“ des Ministerpräsidenten, der viel versprochen hat und vieles nicht halten kann. Wir haben also alle Hände voll damit zu tun, diese Politik zu kritisieren und Alternativen zu erarbeiten.

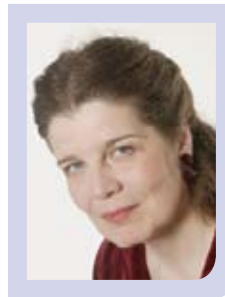
Selbstverständlich können und wollen wir dies nicht alleine leisten, sondern knüpfen weiter am Grünen Netz: Wir unterstützen das Aktionsbündnis gegen den Waldverkauf, treffen uns viermal im Jahr mit VertreterInnen aus den Grünen Kreistagsfraktionen und werden in Zukunft noch häufiger zu Regionalbesuchen im Lande unterwegs sein.

An dieser Stelle möchte ich Anne und dem Kreisverband Schleswig-Flensburg danken: Mit dem engagierten Landratswahlkampf haben wir vor Ort gezeigt, dass wir der Großen Koalition – die einen gemeinsamen Kandidaten hatte – das Feld nicht einfach überlassen. 12 Prozent in einem tiefschwarzen Kreis sind ein großartiger Erfolg!

Monika Heinold



Zurück im Landtag: Angelika Birk



Angelika Birk ist Politikerin geworden, weil sie, wie sie sagt, „lieber neue Wege wagt, anstatt mich mit Ungerechtigkeiten abzufinden“. Die gelernte Lehrerin war 1982–85 und 1989 Mitglied in der GAL-Fraktion in Hamburg und von 1996 bis 2000 Ministerin für Frauen, Jugend, Wohnungs- und Städtebau in

Schleswig-Holstein. Der Grünen Landtagsfraktion Schleswig-Holstein gehörte die Sozial- und Bildungspolitikerin aus Leidenschaft bereits bis 2005 an. Nun rückt sie für Klaus Müller nach. ●

Zurück im Landtag: Detlef Matthiessen

Auch Detlef Matthiessen ist kein Neuling im Landtag. Bereits von 1996 bis 2005 stritt er als Mitglied der Grünen Fraktion für den Ausbau der Windenergie und für den Schutz von Natur und Umwelt. Der Tierarzt und Energieexperte spricht Plattdeutsch und Dänisch und ist schon seit 1978 Mitglied der Grünen. Der Vater von drei Töchtern lebt mit seiner Familie in Osterby im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Detlef rückt für Anne Lütkes nach. ●



Auf Wiedersehen, Schleswig-Holstein!



Protest gegen die „Haushaltsseifenblasen“ der Landesregierung

Liebe Freundinnen und Freunde,
nach fünf Jahren Regierungsarbeit und einem Jahr Opposition im schleswig-holsteinischen Landtag, mit einem schönen Ergebnis von 12,2 Prozent bei der Direktwahl im Kreis Schleswig-Flensburg, verlasse ich zum 30. Mai 2006 Schleswig-Holstein. Zukünftig werde ich, gemeinsam mit meinem Ehemann, wieder Rechtsanwältin in Köln sein.

Ich bedanke mich bei allen MitstreiterInnen und GegnerInnen für eine spannende, lehrreiche Zeit. Bündnis 90/Die

Grünen sind eine starke Kraft im Norden. In neun Jahren Regierungsbeteiligung und einem Jahr Opposition haben die Grünen entscheidend dazu beigetragen, unser Schleswig-Holstein zu einem liberalen und weltoffenen Land zu machen. Ein Land, in dem Frauen und Kinder eine Lobby haben und in dem „BürgerInnenrechte“ nicht nur ein Schlagwort ist.

Diese Errungenschaften gegen die schwarz-roten Männerbünde zu verteidigen – darauf kommt es jetzt an. Dafür wünsche ich euch Kraft, frische Ideen und die nötigen Prozente bei den kommenden Wahlen.

Anne Lütkes

Landratswahl in Schleswig-Flensburg



Das Ergebnis der Landratswahl in Schleswig-Flensburg ist mit 12,2 Prozent ein großer Erfolg. Anne Lütkes hat in einem konservativen ländlichen Kreis das Ergebnis der Kommunalwahl verdreifacht und das Ergebnis der letzten Landratswahl vervierfacht.

Die engagierten Grünen im Kreis haben dank Anne neue Wählerschichten erschlossen und eine Reihe von Neumitgliedern begrüßen können. Schöner weiterer Erfolg: Bald wird es nun auch in Schleswig einen Grünen Ortsverband geben!

Neuanfang in Nordrhein-Westfalen

Liebe Freundinnen und Freunde,
für jeden kommt irgendwann die Zeit etwas Neues anzufangen. Für mich wird es nach über 15 Jahren grüner Parteipolitik im Norden am 1. Juli 2006 soweit sein. Der Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. hat mich als neuen Vorstand gewählt.

Vieles, worüber ich bisher im Parlament oder Kabinett diskutiert und entschieden habe, werde ich jetzt in der Umsetzung begleiten. Ob es sich um Energiesparmaßnahmen, die Rechte von Pflegebedürftigen, das Werben für eine regionale und gesundheitsbewusste Ernährung oder ÖPNV-Fahrgastreue handelt, thematisch ist der Wechsel gar nicht so groß. Da aber die Verbraucherzentrale zu Recht parteipolitisch neutral

arbeitet, bedeutet die neue Aufgabe ein Abschied von grünen Ämtern und Mandaten und natürlich ein Abschied aus Schleswig-Holstein.

Ich habe in den vergangenen Jahren sehr gerne Politik gemacht: Mit vielen MitstreiterInnen habe ich in Neumünster für eine mechanisch-biologische Abfallanlage und in Schleswig für die Landesgartenschau, auf Eiderstedt für ein Vogelschutzgebiet und in Plön für das FÖJ, in Henstedt-Ulzburg für den Metroexpress und in Pinneberg für Wasserschutzgebiete



gestritten. Dies werden jetzt andere weiterführen. Ich wünsche ihnen viel Erfolg und einen langen Atem dabei.

Klaus Müller

Kostenloses Kita-Jahr?

Die CDU hat immer noch nicht begriffen, dass wir unser Land endlich kinder- und familienfreundlich gestalten müssen. Das großspurige Versprechen des CDU-Fraktionsvorsitzenden Wadephul, ein kostenloses Kita-Jahr noch in dieser Legislaturperiode einzuführen, wurde klammheimlich wieder einkassiert.

Studium nur noch für Reiche?

1.000 Euro Studiengebühren pro Jahr sollen eingeführt werden. Das ist unsozial. Wir werden weniger Studierende haben. Unser Land verliert so Qualifikationen und Ressourcen.

Nichts gelernt aus PISA

Die Schulpolitik hat kein Konzept, sondern wird zum täglichen ideologischen Schlachtfeld auf Kosten der Kinder. Die CDU steht auf der Bremse, und Bildungsministerin Erdsiek-Rave macht lediglich Ankündigungen, die sie dann nicht umsetzen darf. Von der Einführung einer Gemeinschaftsschule sind wir weit entfernt. Stattdessen will die CDU zurück zum Oberstufenmodell der 50er Jahre.

Jedermann im Visier der Polizei

Schleswig-Holstein war bislang ein liberales Land. Dies hat sich geändert. Trotz Kritik von Datenschützern, Bürgerrechtlern und sogar aus der Polizei hat Innenminister Stegner im Hauruck-Verfahren die Rasterfahndung entfristet. Mit dem nun vorgelegten großen „Sicherheitspaket“ bekommt die Polizei weitgehende Befugnisse, die sie gar nicht haben will.

Naturschutz wird mit der Flinte gemacht

Dynamik zeigt die Koalition vor allem da, wo es darum geht, die persönliche Klientel des Ministerpräsidenten zu bedienen: mit Staatsjagd, Kormoranverordnung und Landesjagdverordnung. Der Knickschutzerlass ist aufgehoben worden. Der Neuankauf von Flächen für den Naturschutz wurde gestoppt. Die Vogelschutzflächen auf



Protest gegen die Landesregierung treibt immer mehr Menschen auf die Straße

Der Wahlversprecher: 1-Jahresbilanz der Großen Koalition in Kiel

Eiderstedt sollen auf ein Minimum reduziert werden, auch wenn die Landesregierung damit EU-Zwangsgelder in Millionenhöhe riskiert.

Haushaltsseifenblasen und gebrochene Versprechen

Die Landesregierung hat die Neuverschuldung massiv nach oben geschraubt und verteilt aus dem Schleswig-Holstein-Fonds Wahlgeschenke an ihre Klientel. In den nächsten Jahren will sie sich dann für das langsame Absenken der Ausgaben feiern lassen. Die Nettoinvestitionen sind auf ein historisches Tief gesunken und die Personalkosten deutlich gestiegen.

Der Ministerpräsident hat alle seine Versprechen gegenüber den Beschäftigten im öffentlichen Dienst und den Kommunen gebrochen!

Genfood: Der Biss ins Ungewisse

Klammheimlich hat sich Schleswig-Holstein aus dem Verbund gentechnikfreier Regionen verabschiedet. Obwohl die breite Mehrheit der Menschen Genfood ablehnt, setzt sich der Landwirtschaftsminister unbeirrt für den Anbau von genveränderten Pflanzen ein.

Bimmelbahnpolitik

Bis vor einem Jahr war Schleswig-Holstein führend bei der marktgerechten Ausschreibung von Bahnstrecken. Nun kungelt Wirtschaftsminister Austermann mit Bahnchef Mehdorn die Strecken aus. Statt den Metroexpress zwischen Kiel und Hamburg voranzutreiben, will Carstensen Milliarden bei der Fehmarn-Belt-Querung versenken.

Frauenförderung wird abgewickelt

Nach dem Willen der Landesregierung soll die Hälfte der Gleichstellungsbeauftragten wegfallen. Ein funktionierendes Netzwerk für Frauen bekommt so große Löcher. ●

Zu den wichtigsten Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen gehören Toleranz und Integration. Wir müssen endlich lernen, Integration als Chance zu begreifen.

Chancen durch Integration



gegangen sind und dann nach Deutschland kommen, haben trotz geringerer Sprachkenntnisse eine viel bessere Chance auf einen guten Schulabschluss als türkische Jugendliche, die hier aufgewachsen sind. Warum? Weil erstere in der Türkei Selbstbewusstsein und Spaß am Lernen entwickeln konnten und nicht von Anfang an als dumme AusländerInnen sozialisiert und auf die Hauptschule abgeschoben wurden.

Minister Ralf Stegner sagte vor einigen Wochen: „Es gab zwei Lebenslügen: Konservative bestreiten, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist und manche Grüne dachten, eine schwärmerische Multikulti-Politik und Integration gehen von alleine.“

Ich frage mich, wo Herr Stegner in den letzten Jahren gewesen ist. Wir Grüne haben nie geglaubt, dass Integration umsonst zu haben ist. Bei jeder Haushaltsverhandlung haben wir Integrationsprogramme gefordert – während nicht nur die CDU, sondern auch manch ein Sozialdemokrat so getan hat, als handele es sich dabei um Grüne Spielwiesen.

Im Gegenteil: Wir müssen alles tun, um die Kitas zu stärken, damit die Kinder im Kindergarten Deutsch lernen. Wir brauchen Sprachtests mindestens ein Jahr vor der Einschulung, möglichst aber schon mit vier Jahren – wie jetzt in Nordrhein-Westfalen. Ein halbes Jahr vor der Einschulung, wie jetzt bei uns in Schleswig-Holstein geplant, ist viel zu spät. Wir müssen endlich lernen, Integration als Chance zu begreifen. ●



Von Karl-Martin Hentschel

Der Aufschrei des Kollegiums an der Rütli-Schule in Berlin und die Reaktionen darauf haben wieder einmal deutlich gemacht: Kaum ein Thema eignet sich so sehr für politischen Populismus wie die Inte-

gration von Einwanderern.

Ministerpräsident Stoiber will Eltern wegen mangelnder Integration die Sozialleistungen kürzen und ihre Kinder zur Strafe in die Förderschule schicken. Minister Schönbohm will sogar Kinder in einen „Schnupperknast“ einsperren und Susanne Herold von der CDU in Schleswig-Holstein will Kinder, die nicht ausreichend Deutsch können, erst gar

nicht mehr in die Schule lassen. Wissen diese Leute eigentlich, was mit solchen Debatten angerichtet wird?

Wissenschaftler aus den USA haben unlängst bewiesen: Zu den wichtigsten Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen gehören Toleranz und Integration.

Wie wirken denn die Sprüche von Stoiber & Co auf junge AusländerInnen? Sie hören doch nur heraus: Ich bin hier nicht gewollt! Ich habe keine Chance. Ich werde in ein paar Jahren genauso auf dem Sofa rumhängen wie meine beiden großen Brüder.

Türkische Jugendliche, die bereits mehrere Jahre in der Türkei zur Schule